



Gaza: Oxfam fordert Waffenstillstand

Gaza: Oxfam fordert Waffenstillstand
Über 170.000 Menschen mussten bislang aus ihren Häusern und Wohnungen fliehen, können jedoch keinen sicheren Ort finden. Die bereits sieben Jahre andauernde Blockade des Gaza-Streifens durch Israel und die Schließung der Grenzübergänge nach Ägypten hindern die Bevölkerung daran, vor der Gewalt zu fliehen. Die Kämpfe fordern immer mehr Menschenleben: In den vergangenen Tagen starben so viele Zivilisten wie nie zuvor seit Ausbruch der neuerlichen Konflikte. Die meisten Toten und Verletzten sind Frauen und Kinder - im Schnitt fällt jede Stunde ein Kind den Kämpfen in Gaza zum Opfer. Gleichzeitig dauert der Raketenbeschuss aus Gaza nach Israel weiter an. "Die hohe Anzahl ziviler Verletzter und Toter ist erschütternd. Krankenhäuser sind völlig überlastet, Strom gibt es nur wenige Stunden pro Tag. Die Gesundheitsversorgung steht vor dem Kollaps. Normalerweise würden derartige Krisen große Flüchtlingsströme in sicherere Regionen auslösen, aber es ist unmöglich, aus Gaza zu fliehen", sagt Nishant Pandey, Oxfam-Landesdirektor in den besetzten palästinensischen Gebieten und Israel. "Die jahrelange Blockade des Gaza-Streifens hat bereits vor dem jetzigen Krieg lebensnotwendige Infrastruktur bedenklich geschwächt." Im Zuge der ausgeweiteten Luftangriffe wurden Zivilisten aufgefordert, knapp die Hälfte des äußerst dicht bevölkerten Gaza-Streifens zu räumen. Da Bombenangriffe und Bodenkämpfe jedoch ganz Gaza betreffen, gibt es praktisch keine Möglichkeit, dem Krieg zu entfliehen. Mehr als 140.000 Menschen haben in Schulgebäuden Zuflucht gesucht, obwohl in den vergangenen zwei Wochen auch etwa 116 Schulen Ziel von Luftangriffen waren. Durch Kriegsschäden ist derzeit die Trinkwasser- und Energieversorgung für über eine Million Menschen unterbrochen. Nur die Hälfte der Kläranlagen in Gaza ist in Betrieb. Schäden an weiteren Entsorgungssystemen könnten zur Verschmutzung von Trinkwasser durch Abwasser und damit zur Ausbreitung von Seuchen führen. Oxfam versorgt derzeit die große Gefahr für das eigene Personal und lokale Partnerorganisationen zum Trotz etwa 25.000 Menschen in Schulen, Moscheen und einer Kirche mit Trinkwasser. Oxfam stellt außerdem Wasser für das Al-Shifa-Krankenhaus bereit, in das in den vergangenen Tagen sehr viele Verletzte eingeliefert wurden, darunter zahlreiche Frauen und Kinder. Oxfam verurteilt strikt jegliche Gewalt gegen Zivilisten gleich von welcher Seite - ebenso durch das israelische Militär wie durch militante Palästinensergruppen. Oxfam fordert die internationale Staatengemeinschaft auf, sich stärker für einen dauerhaften Waffenstillstand und für die Beseitigung der dem bewaffneten Konflikt zugrunde liegenden Ursachen einzusetzen.

 Pressekontakt
 Adréana Peitsch - Arbeitsrechte
 CSR, Handel - Oxfam Aktuell - Welternährung
 030-45 30 69 711
 apeitsch@oxfam.de

Pressekontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

Firmenkontakt

Oxfam Deutschland e.V.

10179 Berlin

Oxfam Deutschland e.V. ist eine unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation. Wir sind davon überzeugt, dass Armut und Ungerechtigkeit vermeidbar sind und überwunden werden können. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Im internationalen Oxfam-Verband setzen sich 17 Oxfam-Organisationen mit rund 3.000 lokalen Partnern in mehr als 90 Ländern als Teil einer globalen Bewegung für eine gerechte Welt ohne Armut ein. Der Name Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Es wurde 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland gegründet. Unser Ziel ist eine gerechte Welt ohne Armut, in der die Grundrechte jedes Menschen gesichert sind: Das Recht auf nachhaltige Erwerbsgrundlagen, auf funktionierende Gesundheits- und Bildungssysteme, auf ein Leben in Sicherheit, darauf, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Der Umzug in ein für unsere Arbeitsabläufe geeignetes Gebäude Anfang 2013 ist ein wichtiger Meilenstein für Oxfam Deutschland. Eine verbesserte Raumsituation und die Nachbarschaft zu anderen gemeinnützigen Organisationen sind gute Ausgangspunkte, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Den Rahmen für diese Arbeit legt unser Strategischer Plan 2013?2017 fest? eingebettet in die neue strategische Planung von Oxfam International. Die folgenden Themen werden für unsere Arbeit und die Kooperation im Verbund zentral sein: Ausweitung unseres Engagements in der Krisenvorsorge und Nothilfe. Unterstützung von lokalen Initiativen, um Menschen in Not langfristig zu stärken, und von Regierungen, damit sie effektiver auf Krisen reagieren können. Durchsetzung von mehr und qualitativ hochwertigeren Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit. Unterstützung der Bevölkerung in armen Ländern, um ihre Regierungen und die Geberländer zur Rechenschaftslegung zu bewegen; ... Verstärkung der Kooperation mit Organisationen, Bewegungen und Gemeinschaften in Ländern des globalen Südens, um gemeinsam Veränderungen in Politik und Wirtschaft durchzusetzen; ... Beitrag zu einem umfassenden Bewusstseinswandel zum Thema Geschlechtergerechtigkeit durch fortgesetzte besondere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in allen Programmen. Um effizient zu arbeiten, müssen wir unsere Ressourcen optimal nutzen. Zu diesem Zweck setzen wir konsequent Maßnahmen wie die Aufgabenteilung im Verbund oder das zentrale Bereitstellen von Wissen und Studien ein. Die so freiwerdenden Kapazitäten benötigen wir auch zukünftig, wenn wir den Herausforderungen einer sich ständig verändernden Welt gerecht werden wollen. In den kommenden Jahren bleiben Konsolidierung und die Bündelung von Aktivitäten daher wichtige Themen für uns. Eine kurzfristige Verlangsamung unseres Organisations-Wachstums nehmen wir dabei gern in Kauf, da die erzielte Effizienz uns hilft, Ressourcen einzusparen. Um weiterhin überall dort Nothilfe und dauerhafte Unterstützung leisten zu können, wo es notwendig ist, werden wir 2013 neben privaten Spenden und den Erträgen aus den Oxfam-Shops den Ausbau weiterer verlässlicher Finanzierungsmechanismen für unsere Arbeit vorantreiben. Hierzu wollen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer ansprechen und gewinnen sowie mehr Mittel aus öffentlichen Zuwendungen generieren.